

Gottesdienst mit Abendmahl mit den Konfirmanden(familien)

in Gönningen
am 7. Mai 2015 (Jubilate I hier eigentlich III)
um 10.00 Uhr
Text: Johannes 15,1-8 (Ev.)

Ansage: Einzelkelche/alkoholfrei – alle sind eingeladen, die diese Einladung als von Jesus Christus an Seinen Tisch vernehmen!

Glocken

Vorspiel

Votum

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen!

gesungenes Amen

Begrüßung

Liebe Gemeinde,
einfach so, weil Sie es so gewohnt sind,
einfach so mal wieder,
einfach, weil es passt und auf die Konfirmation nächsten,
übernächsten Sonntag hinführt,
vielleicht auch einfach so, weil es sich irgendwie gehört:
einfach so sind wir hier –
und feiern Gottesdienst –
kümmern uns um unseren Glauben,
trinken und essen miteinander –
und schauen, wie das jetzt wird mit uns – und unserem
Gott:
„Lobet den Herren“!

Eingangsglied EG 447 „Lobet den Herren“



1. Lo-bet den Her-ren al-le, die ihn eh-ren; laßt uns mit Freu-
den sei-nem Na-men sin-gen und Preis und Dank zu sei-nem
Al-tar brin - gen. Lo-bet den Her-ren!

2. Der unser Leben, das er uns gegeben, in dieser Nacht so väterlich bedeckt und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket: Lobet den Herren!

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach laß doch ferner über unser Leben bei Tag und Nacht dein Huld und Güte schweben. Lobet den Herren!

7. Gib, daß wir heute, Herr, durch dein Geleite auf unsern Wegen unversehrt gehen und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den Herren!

Psalm 23 = EG 711

Der Herr ist mein Hirte,

mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße

um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch

im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl

und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit

werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

„Ehr sei dem Vater“

Gebet

Gott,
 einfach so sind wir nun mal bei dir.
 Wir waren da und dort in dieser Woche,
 haben dies und jenes getan und gelassen,
 gesagt und geschwiegen.
 Manches war einfach so, wie es war,
 manches hat uns bewegt,
 manches bringen wir im Hinterkopf und Herzen jetzt
 hierher mit.
 Einfach so wird das vielleicht nicht werden, jetzt, mit
 diesem Gottesdienst –
 aber wir wollen es versuchen –
 und wünschen uns, dass Du uns begegnest! Amen.

Miteinander und füreinander beten wir weiter in der Stille.

Stilles Gebet – Abschlußvotum:

Du bist bei mir,
 Du bereitest vor mir einen Tisch
 Du salbest mein Haupt mit Öl! Amen.

Schriftlesung (Ringbuch auf Altar)

Bibel holen (LektorIn)

Präfamen (LektorIn)

Wir hören auf das Evangelium auf diesen dritten Sonntag
 nach dem Osterfest,
 aus dem Johannes-Evangelium, Kapitel 15.
 Jesus spricht:

Text (LektorIn) Joh 15,1-8

Ich bin der wahre Weinstock,
 und mein Vater der Weingärtner.
 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er
 wegnehmen;
 und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, daß sie
 mehr Frucht bringe.
 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch
 geredet habe.
 Bleibt in mir und ich in euch.
 Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst,
 wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht,
 wenn ihr nicht in mir bleibt.
 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
 Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht;
 denn ohne mich könnt ihr nichts tun.
 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine
 Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins
 Feuer, und sie müssen brennen.
 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben,
 werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch
 widerfahren.

Darin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Abschluß (LektorIn)

Worte der Heiligen Schrift.
Du, Herr, sprichst zu uns.
Du, Herr, erbarme dich unser.
Gott sei Lob und Dank.
Amen.

Bibel wegbringen (LektorIn)

Glaubensbekenntnis

Überleitung

Auf die Worte der heiligen Schrift antworten wir mit unserem Bekenntnis zum dreieinen Gott!

Credo

Ich glaube an Gott,


den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;

und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Hauptlied „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“



1. Nun freut euch, lie - ben Chri - sten g'mein, und laßt
daß wir ge - trost und all in ein mit Lust

1. uns fröh - lich sprin - gen,
und Lie - be sin - gen,

was Gott an uns ge - wen - det hat und sei - ne sü - ße

Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit
mein Elend übermaßen;
er dacht an sein Barmherzigkeit,
er wollt mir helfen lassen;
er wandt zu mir das Vaterherz,
es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
er ließ's sein Bestes kosten.

7. Er sprach zu mir: »Halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen;
ich geb mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen;
denn ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da sollst du sein,«

Predigt

Liebe Gemeinde,
sogar die Bibel läßt uns nicht damit in Ruhe:
du mußt effizient sein,
mußt was machen und was aus dir,
Output ist gefragt,
daß was raus kommt bei dem, was du tust.
High performance!

Liebe Gemeinde,
in der Bibel kommt das ein bisschen altertümlicher daher:
Aber klingt dieses Reden vom „Frucht Bringen“, wie es
heute Morgen in dieser Rede, die uns da von Jesus
überliefert wird, nicht ganz ähnlich und irgendwie
ziemlich modern.

Jetzt an einem dieser Ostersonntage, die wir gerade
feiern, da hören wir Abschiedsworte Jesu,
Worte, die er kurz vor seinem Tode spricht,
als Hinterlassenschaft – also in einer Zeit, in der man das
sagt, was einem unbedingt wichtig ist.

Worte sind das, die er zu seinen Freunden sagt, als er weiß, daß sie getrennt werden.

Jesus startet einen Vergleich:

Er selbst wie ein Weinstock,
sein himmlischer Vater der Weingärtner und Chef des Ganzen.

Und seine Leute, seine Freunde wie die Reben.

Und an den Reben hängen die Trauben, die Früchte.

Ein Bild aus der Landwirtschaft, aus dem Weinanbau legt

sich Jesus zurecht –

und er erzählt es seinen Freunden, um ihnen zu sagen,

daß er sie gern hat,

daß er mit ihnen leben will,

Zeit verbringen,

manchmal einfach abhängen und manchmal Gott feiern

und manchmal miteinander lernen

und manchmal miteinander lernen –

aber vor allem: miteinander leben!

Er spürt seine Sehnsucht nach ihnen

und er merkt, wie gern er mit ihnen zu tun hat

und mit ihnen zusammen ist.

Und er spürt das zugleich mit einem ganz engen Brustkorb,

mit einer Kehle, die ihm das Reden schwer macht, weil er weiß, daß Trennung ansteht.

Statt gemeinsam abhängen: aufhängen,
statt miteinander leben: sein Sterben.

Und da, in ihrem Festsaal, wo sie miteinander das

Abendmahl halten, miteinander essen und feiern,

und da, nimmt er immer wieder dieses eine Stichwort in

den Mund, das in seiner Rede über den Weinstock und

die Reben das Leitwort ist: bleiben!

„Bleibt in mir und ich in euch!“

„Wer in mir bleibt, und ich in ihm, er bringt viel Frucht!“

Bleibt, bleibt, bleibt!

Es geht im Leben nicht um Leistung und Effizienz –

doch, das schon auch,

aber leben heißt: bleiben!

Jesus will bei seinen Freunden bleiben – und weiß, daß
das so wie bisher nicht bleiben kann –
aber er weiß, daß man sogar über den Tod hinaus
beieinander bleiben kann.

Das ist Auferstehung, die wir an Ostern und in diesen
Wochen nach dem Osterfest besonders feiern:
daß wir bleiben können, komme, was wolle.
Daß Jesus bei uns bleibt, komme was wolle.

Liebe Gemeinde,
und das ist dann genau wie bei der Rebe, die mit dem
Weinstock verbunden bleibt:
die bekommt Nährstoffe und hat Halt und kann wachsen
und Frucht bringen –
so, wie wir uns das für unser Leben wünschen:
daß wir Frucht bringen,
daß wir Ertrag haben,
daß unser Leben was bringt.
Das übrigens läßt sich nicht auf Effizienz reduzieren:
Frucht ist mehr als Output.

Solches Leben wünschen wir alle uns –
und das besonders dann, wenn sich Leben verändert:
wenn wir in eine neue Zeit eintreten:
in eine Partnerschaft,
ins Berufsleben,
in den Ruhestand –
oder wie bei unseren Konfirmanden:
wenn man der Kindheit Tschüß sagt und neue Zeit vor
einem liegt,
die mal irgendwann mit Partnerschaft und Berufsleben
ihren Abschluss und einen neuerlichen Anfang finden
wird.

Bis dahin ist Zeit zu leben,
aber auch da ist die Sehnsucht danach, daß mein Leben
Frucht trägt.

Im Grunde unseres Herzen wissen wir nämlich, daß es
mit chillen allein nicht getan ist –
und daß das wirkliche Leben nicht die Freizeit allein ist –

sondern dann, wenn was geschieht,
wenn es Frucht bringt,
wenn was geht:
ich etwas zuwege bringe,
ich es mit anderen zusammen hin bekomme,
ich etwas begreife und gestalte –
und manchmal eben auch, indem ich einfach bleibe und
da bin.

Jesus hilft mir dabei und stärkt mich.
Er bleibt bei mir,
bleibt dran und drin in meinem Leben.
Damit ich was schaffe – und Frucht bringe.
Nicht immer so üppig, wie bei manch anderem,
aber brauche ich das wirklich, mich immer mit anderen
zu vergleichen und mich an anderen oder an
irgendwelchen Maßstäben messen zu lassen?
Ich mach mein Ding –
und Jesus hilft.

Und ich vertraue auf ihn, daß es bleibt, was ich da tu und
daß es einen Sinn macht.

Manchmal sehe ich das nicht
und öfters sehe ich viel intensiver, was nicht geht und
klappt.

Und manchmal, wenn ich gut drauf bin und voll gläubig,
dann weiß ich:

das wird schon und ist schon.

Und mein Leben nützt anderen und es trägt Frucht
und manches kann und schaffe ich –
und dann ist es gut.

„Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht!“

Viel Frucht?

Naja.

Aber ein bissle was wird schon dabei sein.

Liebe Gemeinde!

In diesem Gottesdienst essen wir vom Brot des Lebens,
Jesus selbst, der sich uns schenkt –
und wir trinken vom Kelch des Heils:
von der Frucht des Weinstocks!

Jesus sagt nicht:

„Du mußt effizient sein und dich beweisen,
dich mir beweisen!“

Nein, wir sind Frucht am Rebstock –
und bringen Frucht im Leben,
weil wir an Jesus bleiben!

Amen.

**Lied „Wenn wir jetzt weitergehn“ (EG
168)**

4. Wenn wir jetzt wei-ter-ge-hen, dann sind wir nicht al-
lein. Wenn wir jetzt wei-ter-ge-hen, dann
sind wir nicht al-lein. Der Herr hat uns ver-
spro-chen, bei uns zu sein. Der Herr hat uns ver-
spro-chen, bei uns zu sein.

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus
und richten unser Leben nach seinem aus
und richten unser Leben nach seinem aus.

6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Abendmahlsliturgie

Eingangswort

Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht!“

Einleitung zum Abendmahl

Liebe Gemeinde,
der Weinstock bringt Frucht, bringt Trauben –
Saft wird daraus gepresst und getrunken oder Wein
gekeltert.
Zum Leben braucht's Essen und Trinken –
und so essen und trinken wir miteinander, um unseren
Glauben zu bekennen.
Wir halten Gedächtnis-Mahl, tun, was Jesus uns
aufgetragen hat, denken an ihn,
denken so an ihn, daß er dabei selbst bei uns ist.

Sündenbekenntnis

Wenn Jesus bei uns ist, ist er das immer als der
Gekreuzigte –
und es steht und immer auch vor Augen, daß manches
verkehrt ist in unserem Leben, wir manchmal Verkehrtes tun.
Deshalb beichten wir, bekennen wir, bitten wir um
Vergebung!

(Gemeinde erhebt sich)

Ich bekenne vor Gott,
der mich erforscht und kennt
und alle meine Wege sieht,
daß ich in Gedanken, Worten und Taten gegen ihn
gesündigt habe.
Ich bekenne meinen Kleinglauben,
meine Lieblosigkeit
und Gleichgültigkeit gegen meine Mitmenschen,
den Mangel an Gehorsam in der Nachfolge.
Wo Frucht hätte sein können, ist nichts Gutes geworden.
Das alles ist mir leid,
und ich bitte Gott um seine Gnade und um Vergebung
durch seinen Sohn Jesus Christus.

Ist dies auch Eure Bitte, so stimmt ein „Christe, du Lamm
Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich
unser“!

Lied EG 190.2

Melodie: Martin Luther (1525) 1528

Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, er-
barm dich un-ser. Chri-ste, du Lamm Got-tes, der du trägst
die Sünd der Welt, er-barm dich un-ser. Chri-ste, du Lamm
Got-tes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns dei-nen Frie-
den. A - men.

Zuspruch der Vergebung

Freut euch!

Der allmächtige Gott hat sich über euch erbarmt
und vergibt euch alle eure Schuld.

Was gewesen ist,
soll euch nicht mehr beschweren.

Was kommt,
soll euch nicht schrecken.

Seine Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft!

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.

So empfangen wir Vergebung –
und stimmen ein in den Lobgesang der Engel und geben
Gott die Ehre: „Allein Gott in der Höh sei Ehr!“

„Allein Gott in der Höh“

1. Al-lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei -
dar-um daß nun und nim-mer-mehr uns rüh - ren kann
ne Gna - de, Ein Wohl-ge-falln Gott an uns hat; nun ist
kein Scha - de. Ein Wohl-ge-falln Gott an uns hat; nun ist
groß Fried ohn Un-ter-laß, all Fehd hat nun ein En - de.

Einsetzungsworte

Der Herr Jesus in der Nacht,
da er verraten ward
und mit seinen Jüngern zu Tische saß,
nahm er das Brot,
sagte Dank und brach's,
gab's seinen Jüngern
und sprach:
"Nehmet hin und esset;
das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird.
Das tut zu meinem Gedächtnis!"

Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch,
sagte Dank,
gab ihnen den
und sprach:
"Trinket alle daraus;
das ist mein Blut des Neuen Bundes,
das für euch und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Das tut zu meinem Gedächtnis."

Gebet

Geheimnis des Glaubens:
Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir
bis du kommst in Herrlichkeit.
Amen.

Hinweise

Spendewort

Nehmt und eßt vom Brot des Lebens!
Nehmt und trinkt vom Kelch des Heils!

Austeilung – Friedensgruß

Entlaßwort

- * Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn traut!
- * Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last
auf; aber er hilft uns auch.
- * Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,
die auf seine Güte hoffen.
- * So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich
habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen
gerufen, du bist mein.
- * Es sollen wohl Berge weichen und Hügel
hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
spricht der Herr.
- * Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die
Hilfe des Herrn hoffen.
- * Christus spricht: Laß dir an meiner Gnade
genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen
mächtig.

Gehet hin im Frieden! Amen.

Dank- und Fürbittegebet

Dankgebet aus Psalm 103

Laßt uns Gott für seine Gabe danken mit den
Anfangsworten des 103. Psalms.

Wir beten gemeinsam:

Lobe den Herrn, meine Seele,
 und was in mir ist, seinen heiligen Namen.
 Lobe den Herrn, meine Seele,
 und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!
 Der dir alle deine Sünde vergibt
 und heilet alle deine Gebrechen.
 Der dein Leben vom Verderben erlöst,
 der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Fürbittegebet

Wir danken dir, Herr, daß du uns mit dir und miteinander
 verbunden hast.

Erhalte uns in deiner Gemeinschaft,
 damit auch durch uns sich dein Friede ausbreite.

Sei nahe und stärke:
 die Kranken und die Sterbenden,
 die Leidenden und die Überforderten,
 die mit Sorgen beladen sind und die in Angst sind!

Schenke den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die
 gerade in Bronnweiler ihr Fest beginnen einen gesegneten
 Tag – begleite sie auf ihrem Lebensweg!

Für sie und uns alle bitten wir:

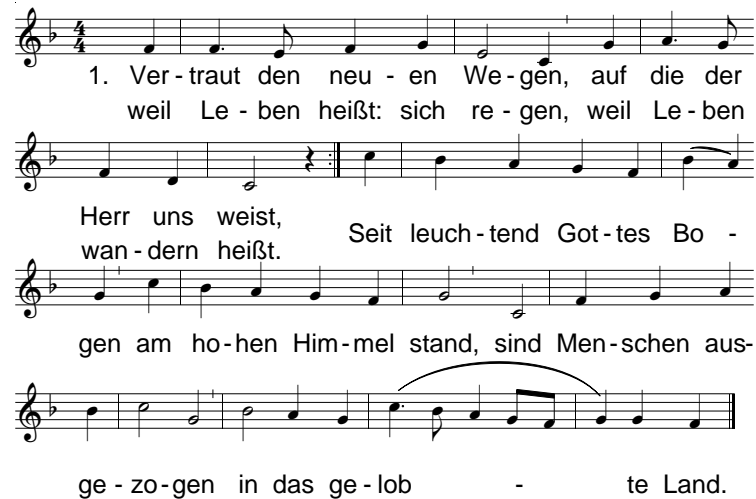
Vaterunser

Vater unser im Himmel!

Geheiligt werde Dein Name!
 Dein Reich komme!
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden!
 Unser täglich Brot gib uns heute!
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen!
Denn Dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Schlußlied EG 171 „Vertraut den neuen Wegen“



1. Ver-traut den neu - en We-gen, auf die der
weil Le - ben heißt: sich re - gen, weil Le - ben
Herr uns weist, wan - dern heißt. Seit leuch - tend Got - tes Bo -
gen am ho - hen Him - mel stand, sind Men - schen aus -
ge - zo - gen in das ge - lob - te Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die
Zeit!
Gott will, daß ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott
gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein
Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Abkündigungen

- Das Opfer am heutigen Sonntag Jubilate wird für besondere gesamtkirchliche Aufgaben in der Evangelischen Kirche in Deutschland erbeten. 16.000 junge Menschen engagieren sich pro Jahr in den evangelischen Freiwilligendiensten. Diese jungen Menschen wollen sich nun in einem digitalen Netzwerk des Glaubens verbinden, das mit jedem neuen Jahrgang weiter wachsen soll. Wir bitten Sie heute um Ihre Gabe, dass diese jungen Menschen miteinander Botschafterinnen und Botschafter des Evangeliums sein können.
- Im Anschluss: MINImax-Gottesdienst mit Abendmahl und den Emmaus-Jüngern.
- Danach im Anschluss, ab ca. 12 Uhr: Gemeindeessen im Gemeindehaus.

- Heute Abend, 17 Uhr: eine weitere Aufführung der Gönninger Theaterwerkstatt: Oliver Twist
- Mittwoch, 15 Uhr: Konfirmandennachmittag in der Kirche für die Konfis vom nächsten Sonntag
- Am Donnerstag um 10 Uhr sind Sie herzlich eingeladen zum Gottesdienst im Seniorenzentrum.
- Am den nächsten beiden Sonntagen sind unsere Konfirmationen, die jeweils um 9.30 Uhr beginnen.

Konfirmiert werden am 14 Mai:

David Bozsik (Taufe),

Marius Dreher,

Jonas Epp,

Paula Fritz,

Moritz Loewe,

Patrice Olzmann,

Sascha Schneidt,

Leonie Schöllkopf,

Celine Staebner,

Vincent Völkel (Taufe),

Louis Wagner,

Helena Wölfel und Soraya Wölfel.

Am 21. Mai werden konfirmiert:

Moses Bauer,

Lorin Blochinger,

Leonie Grab,

Martin Hailfinger,

Simon Kühn,

Leonie Maier,

Dennis Pfeiler,

Sinya Schulz,

Lea Schwarz,

Saskia Schwarz,

Alicia Webber und Marc Weisker

Friedensbitte „Christ ist erstanden“ EG 99

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich

und gebe dir Frieden!

gesungenes Amen / Orgelnachspiel